

## Die Einführung eines neuen Bogen-Layouts im Jahr 1919 als Folge der Reichsabgabe 1916

*Bernd Klemm*

Im Sommer 1919 führte die Reichspost im Layout ihrer Plattendruck-Bogen (P-Druck) zwei Änderungen durch, die den Bogen ihr charakteristisches Aussehen geben und bis 1945 und zum Teil darüber hinaus Bestand haben sollte. Seit den 1890er Jahren hatten die deutschen Markenbogen im Oberrand zur Erleichterung der Verrechnung Reihenwertzahlen, die den Markenwert vollständiger Spalten von links nach rechts anzeigten. Die restlichen drei Seiten waren zum Schutz der Druckplatten gegen Abnutzung durch Strichelleisten geschützt. Bei der am 1.7.1919 herausgegebenen Serie zur Nationalversammlung (Mi 107–109) kamen auf dem linken Rand erstmalig Summenzahlen für Einzelwerte sowie die Reihenzähler 1–10 auf dem Unterrand hinzu, die beide ebenfalls als Hilfsmittel bei der Abrechnung von Teilbogen oder Teilmengen gedacht waren.

**Mi 84 mit Randdruck aus der Kaiserzeit**

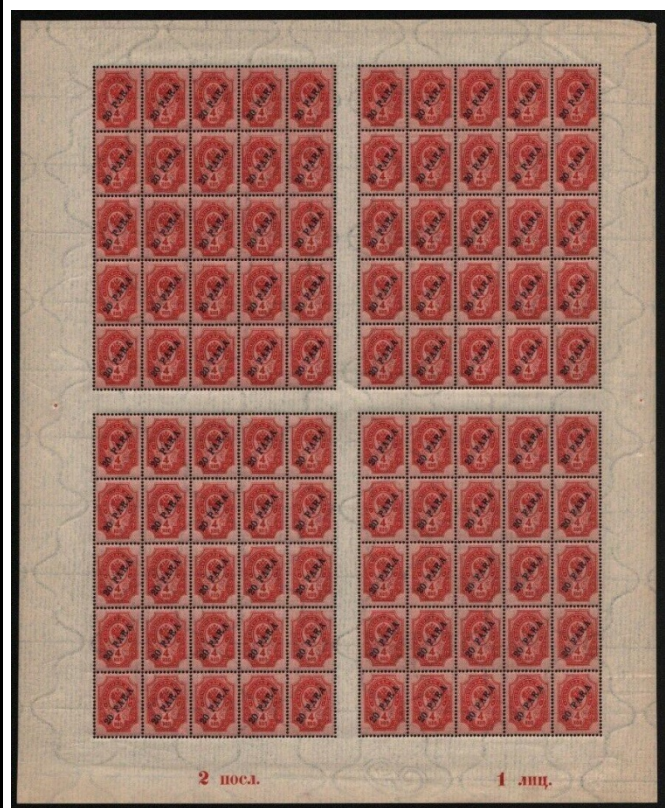
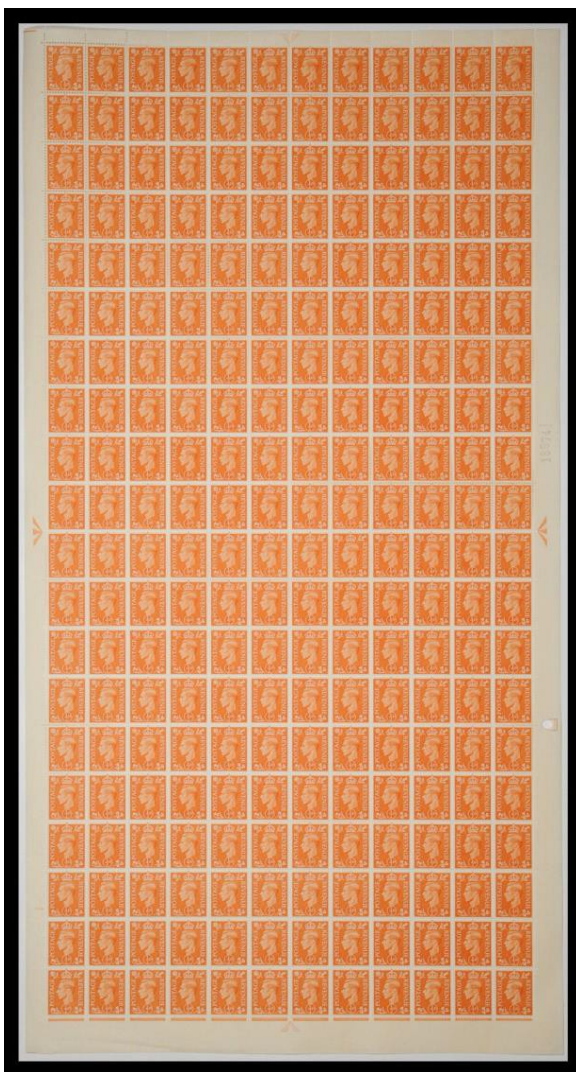
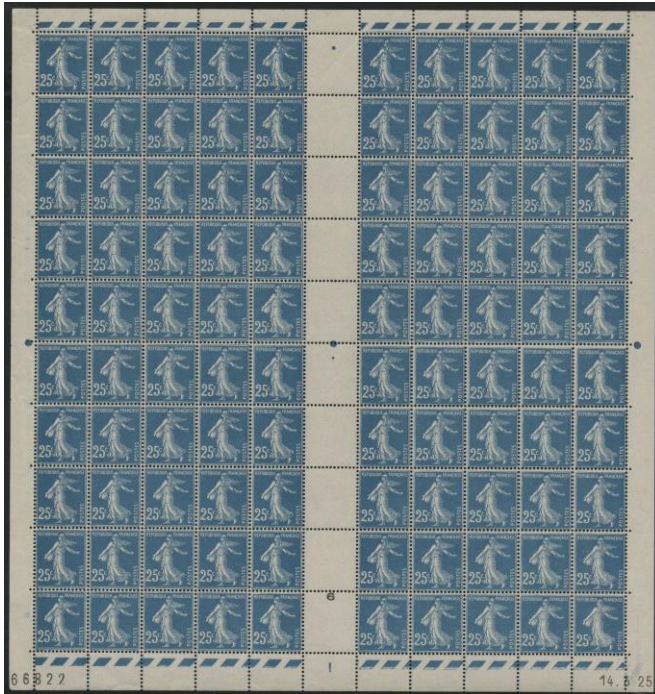


**Mi 148 mit dem neuem Randdruck**



Offenbar stellen diese Bogenrandmerkmale eine deutsche Besonderheit dar. Denn keine der anderen klassischen Briefmarken-Nationen (Österreich, Belgien, England, Frankreich, Russland, USA) stattete die Bogen-Oberränder mit Summenzahlen aus und auch die Innovation der Reichspostverwaltung von 1919 fand im Ausland keine Nachahmer. Dort wurden die Markenbogen mit leeren Seitenrändern gedruckt und die Postmitarbeiter mussten den Kopf oder Rechentabellen nutzen, um den Wert der Marken zu ermitteln.

**Bogen anderer europäischer Länder (Frankreich, Österreich, Großbritannien, Russland)**



Den kompletten Beitrag lesen Sie in

**Infla-Berichte 286**

Sie können einzelne Hefte  
zum Preis von 5 Euro (4 Euro für Mitglieder)  
unter

INFLA-Berlin Verlags GmbH - Literaturversand  
Wilhelm Keppler  
Maybachstr. 17  
71735 Eberdingen

[Wilhelm.Keppler@web.de](mailto:Wilhelm.Keppler@web.de)

bestellen.